

Die Wirtschaftsförderung der Stadt Neu-Isenburg

Von Andrea Quilling

Wirtschaftsförderung in der Stadt Neu-Isenburg – da fragt sich vielleicht manch einer, was ist das eigentlich, was passiert dort? Die meist gestellte Frage lautet: Gibt es von der Stadt finanzielle Unterstützung, gibt es Zuschüsse oder Förderprogramme?

Die Antwort auf diese erste Frage gibt Art. 87 Abs. 1 EG-Vertrag: Er untersagt staatliche oder aus staatlichen Mitteln gewährte Beihilfen, „die durch die Begünstigung bestimmter Unternehmen oder Produktionszweige den Wettbewerb verfälschen oder zu verfälschen drohen, soweit sie den Handel zwischen den Mitgliedstaaten beeinträchtigen“. Soweit das Amtsdeutsch; Ausnahmen gibt es wie immer auch hier in der sogenannten Deminimis-Verordnung. Aus dieser trockenen Verordnungssprache leitet sich jedoch der Grundsatz ab: Keine monetäre Förderung der Wirtschaft durch den Staat, d. h. auch nicht durch die Stadt Neu-Isenburg.

Was bleibt also? Kurz und knapp:

Was das **Bürgeramt** für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt ist, ist die **Wirtschaftsförderung** für alle hier ansässigen Unternehmen, gewerblich Tätigen und solche, die in Neu-Isenburg investieren wollen, Ansprechpartner für alles.

Wirtschaftsförderung gliedert sich im Wesentlichen in die Arbeitsbereiche **Bestandspflege**, **Neuansiedlung** und **Existenzgründungsberatung**. In diesem Zusammenhang werden Leistungen angeboten, wie Standortberatung, dazu gehört die Kenntnis über gewerbliche Grundstücks- und Raumangebote, eine Erstberatung für Existenzgründerinnen und Existenzgründer, Behördenberatung, Wegweiser durch die Verwaltung mit begleitender Funktion auch bei anderen Behörden und Verwaltungen und bei finanzierenden Banken, Erstellen und Aktualisieren von Wirtschaftsstatistiken, Informationen zur Infrastruktur und zu Steuerhebesätzen, Beantwortung allgemeiner Standortanfragen, Kontaktherstellung

zu Fachbereichen innerhalb der Stadtverwaltung, zu überörtlichen Wirtschaftsförderungsinstitutionen und Verbänden, Kontaktpflege mit Verbänden, wie der Industrie- und Handelskammer, der Hessen-Agentur, der Handwerkskammer oder Kreishandwerkerschaft sowie dem Einzelhandelsverband.

Eine wichtige Aufgabe ist darüber hinaus die Geschäftsstelle des ämterübergreifenden In-

Bestandspflege ist für die kommunale Wirtschaftsförderung die **wichtigste Aufgabe**. Es gilt, die hier in Neu-Isenburg ansässigen Betriebe zu betreuen und in Neu-Isenburg zu halten. Dies geschieht aktiv durch Zugehen auf die Unternehmen, durch Anbieten von Gesprächsterminen durch den Bürgermeister Herbert Hunkel selbst.

In losen Abständen werden zu bestimmten Themen auch Betriebsbefragungen durchgeführt.

Alle zwei Jahre veranstaltet die Stadt einen Wirtschaftsempfang als Kommunikationsplattform aller hier ansässigen Unternehmen. Neu ist eine Veranstaltungsreihe unter dem Motto „Politik trifft Wirtschaft“, in der hiesigen Unternehmensvertretern die Gelegenheit gegeben wird, mit den hier verantwortlichen politischen Vertretern zu sprechen, aber auch sich untereinander kennenzulernen, um evtl. Kooperationen zu initiieren oder einfach um eine Vernetzungsstruktur zu schaffen. In dieser Reihe wurde zuletzt das European Space Operations Center ESOC in Darmstadt besucht.

Auch in Neu-Isenburg war in den letzten Jahren ein deutlicher Strukturwandel festzustellen. Kleine und mittelständische Familienbetriebe schließen ihre Tore. Die Grundstücke werden verkauft und völlig neu entwickelt. Beispiel und gleichzeitig Initialzündung im Gewerbegebiet Süd war seinerzeit das ehemalige Gelände des Generatorenherstellers A. van Kaick.



Andrea Quilling

vestorenservice. Für gewerbliche Investoren, die hier in Neu-Isenburg Großvorhaben projektieren und durchführen wollen, besteht die Möglichkeit, in einem Ersttermin mit allen betroffenen Ämtern und Einrichtungen zusammenzutreffen, um so eine umfassende Beratung und in der Folge eine zügige Projektrealisierung sicherzustellen. Hier wird auch bereits in einem sehr frühen Stadium die Bauaufsicht des Kreises Offenbach als Genehmigungsbehörde mit einbezogen.

In 1996 wurde es zu einem Bürokomplex mit Serviceflächen entwickelt. Hier konnte beispielsweise die Firma Jeppesen GmbH, führender Hersteller von Flugnavigationskarten und die Firma Sony Computer Entertainment angesiedelt werden. Von über 5.000 gemeldeten Gewerbetreibenden kommen knapp 70 % aus der Dienstleistungsbranche, gefolgt von rd. 1.300 Betrieben im Handel und rd. 500 Handwerksbetrieben. Dem Wirtschaftszweig Industrie ordnen sich noch 113 Unter-

nehmen zu. Zusammen bieten alle in Neu-Isenburg ansässigen Unternehmen 20.756 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und damit unter Hinzurechnung von Beamten und Selbständigen über 21.000 Arbeitsplätze. Etwa 20 % davon immer noch im produzierenden Gewerbe, hier sind insbesondere zu nennen die Firma Jost, ein Hersteller von LKW-Teilen und damit Zulieferer für die Kraftfahrzeugbranche und das Druck- und Verlagshaus Frankfurt am Main. Hier werden die Frankfurter Rundschau und auch die Bildzeitung gedruckt sowie Publikationen im Auftragsdruck erledigt.

Neu-Isenburg hat schon immer auf einen **gesunden Branchenmix** gesetzt und – schaut man genauer hin – nicht nur Büroflächen dominieren die Gewerbegebiete, auch der Mittelstand ist noch stark vertreten. Zum Beispiel die Schmidt Hub-Arbeitsbühnen oder die Firma mt druck Walter Thiele GmbH & Co. KG, ansässig im Gewerbegebiet Ost, ein Unternehmen aus der Druckindustrie mit hohem Einsatz für das gesellschaftliche und soziale Leben in Neu-Isenburg, oder das ganze ortsansässige Handwerk. Ohnehin verfügt der inhabergeführte Mittelstand meist über eigene Betriebsgrundstücke und zeichnet sich dadurch mit einer hohen Standorttreue aus.

Die Liste namhafter Unternehmen in Neu-Isenburg ist lang. Beispielhaft seien genannt der Großcaterer Aramark, die PSA Banque, Brand Loyalty Germany, ein Unternehmen, das Markenwerbung betreibt, um damit Kunden zu binden, die Firma Du Pont Deutschland, ganz aktuell wieder in Neu-Isenburg mit dem Hauptsitz angesiedelt; das Unternehmen feiert dieses Jahr sein 50-jähriges Bestehen in Deutschland. Fegro/Selgros, ein großer Handelsbetrieb, Gate Gourmet in Zeppelinheim, ein Caterer der Luftfahrt, General Electric Holding, die Firma Genzyme GmbH, ein Unternehmen aus der Biotechnologie, Lufthansa Air Plus und Lufthansa Sky Chefs, ebenso wie Pepsi Cola Deutschland und die Firma Lorenz mit dem gesamten salzigen Produktbereich von Bahlsen, die Firma Valovis, UL International Germany GmbH, die Wefra Werbeagentur und viele andere mehr. Diese Liste ließe sich beliebig weiterführen.

Ergänzt wird der Standort Neu-Isenburg aber auch – und auch das gehört zur Bestandspflege – durch den Einzelhandel, stark vertreten im Isenburg-Zentrum, innerstädtisch auf der Frankfurter Straße und der Bahnhofstraße, ergänzt durch die Nahversorgung im Stadtteil Gravenbruch sowie das gesamte Hotellerie- und Gaststättengewerbe. Im letzten Jahr wurden über 323.000 Übernachtungen in Neu-Isenburg gezählt bei einer Aufenthaltsdauer der Gäste von 2,3 Tagen. Nicht zu vergessen natürlich im Branchenmix das Handwerk, das zumeist auch eine hohe

Standorttreue zeigt, im städtischen Leben nicht wegzudenken ist und für eine nicht unbeträchtliche Zahl von Arbeitsplätzen und Ausbildungsplätzen sorgt.

Neben einzelnen Betriebsberatungen und Gesprächen im Rahmen der Bestandspflege ist das Augenmerk der Wirtschaftsförderung für eine passende Infrastruktur wichtig. Hierzu gehören insbesondere die Verkehrsanbindungen mit einem ÖPNV, der die Gewerbegebiete günstig andient. Es besteht in der Stadt ein Pendlerüberhang von über 8.000 Personen, d. h. knapp 18.000 Einpendler kommen täglich in die Stadt, währenddessen knapp 9.500 auspendeln. Die Kaufkraft liegt dieses Jahr bei 23.955 Euro je Einwohner. Im vergangenen Jahr registrierte das Ordnungsamt 534 Anmeldungen bei 144 Abmeldungen und 117 Ummeldungen, ergibt einen Zuwachs von 390 Betriebsanmeldungen inkl. Einzelunternehmen.

Insgesamt 22.000 qm Büroflächen sind im Jahr 2010 in Neu-Isenburg vermietet worden. Auch für 2011 sehen die Zahlen gut aus. Im 1. Quartal wurden bereits 10.000 qm vermietet; Investoren erwarten, dass diese Zahl auf 30.000 qm steigt. Insgesamt stehen in Neu-Isenburg ca. 480.000 qm Bürofläche zur Verfügung. Rund 20 % dieser Flächen stehen leer. Aus Sicht der Investoren entspricht jedoch der weit überwiegende Teil dieser leer stehenden Büroräume nicht mehr den Anforderungen des heutigen Marktes und können daher ohne Investitionen nicht neu vermietet werden. Aber für eine funktionierende Wirtschaftsförderung werden auch Leerstände benötigt. Nur so gibt es Verfügungsmasse, wenn sich neue Firmen ansiedeln oder ortsansässige Firmen verändern wollen.

Zum Thema **Neuansiedlung** besteht die Arbeit der Wirtschaftsförderung neben Marketing im Wesentlichen darin, Kontakte zu den überörtlich aktiven Gewerbetümmlern zu halten, ständig die Angebote abzugleichen und bei Anfragen zu vermitteln. Dabei sind stets die Standortvorteile Neu-Isenburgs herauszuarbeiten: Ganz aktuell die für 2012 beschlossene Senkung des Gewerbesteuerhebesatzes auf 320 Prozentpunkte, die natürlich auch gleichzeitig den hier bereits ansässigen Unternehmen zugute kommt. **Harte Standortfaktoren** für eine Neuansiedlung sind die zentrale Lage in der Region, die optimale Anbindung an die drei Autobahnen A 5, A 3, A 661, die gute Anbindung an den ÖPNV mit S-Bahn-Anschluss, der durch die Regionaltangente West, so dass sie dann 2018 kommt, wesentlich verbessert würde. Natürlich ist ein harter Standortfaktor auch die Nähe zum Flughafen Frankfurt, wobei wir durchaus auch von Unternehmen schon gehört haben: Lauter darf es nicht werden. Hinzu kommen

Fazit ist, Wirtschaftsförderung geht jeden in der Stadt etwas an. Deshalb ist Wirtschaftsförderung lange schon erklärte Chefsache in Neu-Isenburg.

Eine funktionierende und starke Wirtschaft sorgt für die finanzielle Grundlage, um in der Stadt Neu-Isenburg die Infrastruktur, die Sozialeinrichtungen und die freiwilligen Angebote wie z. B. Vereinsförderungen finanzieren zu können.

Darüber hinaus finden viele Menschen durch eine starke Wirtschaft Arbeit und Ausbildung in Neu-Isenburg. Das ist Motivation und Ansporn für eine aktive Wirtschaftsförderung in unserer Stadt.

die so genannten **weichen Standortfaktoren**, das ist attraktives Wohnen, umfangreiche Sozialangebote, vielfältige Kultur- und Freizeitangebote sowie Einkaufsmöglichkeiten und Unterbringung in Kindertagesstätten und U 3-Einrichtungen. Diese sind selbstverständlich vorrangig für die Mitarbeiter, die durch ihren Arbeitsplatz mehr oder weniger den ganzen Tag in Neu-Isenburg verbringen und solche die gleichzeitig in Neu-Isenburg wohnen wichtig.

Was bringt es nun, dass die Stadt Neu-Isenburg bezahlte Arbeitskraft in das Thema Wirtschaftsförderung investiert? Nun, **Sinn und Zweck von Wirtschaftsförderung** ist die **Sicherung von Arbeitsplätzen** in der Stadt und die **Sicherung von Gewerbesteuererträgen** als finanzielle Grundlage zur **Sicherstellung der wirtschaftlichen Handlungsfähigkeit** der Stadt.

Mit diesen beiden Oberzielen wird dazu beigetragen, das Funktionieren dieses Gemeinwesens zu ermöglichen. Die Stadt Neu-Isenburg erwartet dieses Jahr 48 Millionen Euro Einnahmen aus der Gewerbesteuer. Das ist genauso viel wie die Stadt Offenbach für dieses Jahr erwartet, die allerdings mehr als dreimal soviel Einwohnerinnen und Einwohner wie die Stadt Neu-Isenburg hat. 60 % unserer Gewerbesteuererträge müssen als kreisangehörige Gemeinde über den kommunalen Finanzausgleich als Gewerbesteuerumlage an den Kreis Offenbach abgeführt werden. Dieses Geld kann die Stadt nicht für sich selbst einplanen.